

Planet Krümel

Zuerst polieren Sie Ihre Lesebrille undträufeln sich Augentropfen in die Augen. Wir tauchen tief ein.

Holen Sie eine Scheibe Toast und zeichnen Sie den Rand. Jetzt wählen Sie einen Bereich der Toastscheibe aus und suchen nach dem Kleinsten, was Sie erkennen können: ein Loch, eine Ritze, ein Krümel. Zeichnen Sie die Form dieses winzigen Dinges. Jetzt bewegen Sie sich langsam weiter zum nächsten Orientierungspunkt, auf den Sie stoßen - noch ein Krümel, eine Unebenheit, eine Spalte.

Zeichnen Sie es.





Zeichnen Sie die nächsten 10 Minuten alles, was Sie rundum auf dem Toast entdecken, springen Sie von einem zum nächsten, als würden Sie aus dem Fenster eines Düsenflugzeugs blicken und der Toast wäre Kansas. Arbeiten Sie sich langsam vor und zeichnen Sie jedes einzelne Ding, das Ihnen unterkommt. Sie müssen nicht den ganzen Umriss ausfüllen, ein kleiner Bereich, den Sie intensiv betrachten, reicht.

Die Zeit ist um.

Ist es nicht fantastisch, was da alles zu entdecken war? Und noch fantastischer ist, wie ruhig Sie sind, nachdem Sie sich so intensiv auf etwas konzentriert haben, was Sie normalerweise mit Butter und Marmelade bestreichen.

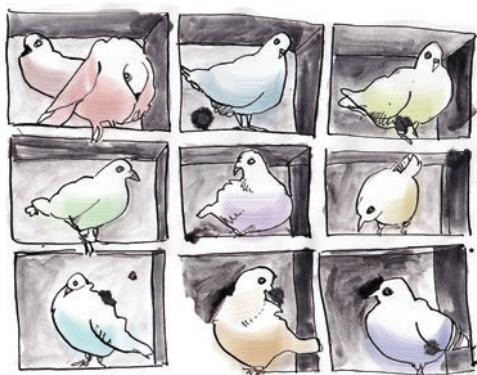
Jetzt vergessen Sie die Kalorien und essen Sie den Toast. Sie haben ihn sich verdient.



aHa! besser in Kontakt mit der Wirklichkeit kommen

Unsere Augen bombardieren uns den ganzen Tag mit riesigen Mengen an Informationen. Um mit diesem ganzen Input fertig zu werden, hat unser Gehirn gelernt, Informationen zu verarbeiten und in Kategorien einzuteilen.

Statt also zu sagen: „Schau, da ist ein Holzstock, der mit Rinde bedeckt und an die 14 Meter hoch ist, 84 Äste hat und 7.672 Blätter in 14 verschiedenen Grüntönen und von links in einem Winkel von 60 Grad von der Sonne beschienen wird“, sagen wir: „Da steht ein Baum.“



Und wir betrachten einige Eichen, Ulmen und Birken und sagen: „Baum, Baum, Baum.“ Und dann fassen wir diese Informationen zusammen: Wald.

Dinge in Schubladen zu sortieren spart Zeit. Doch es entfernt uns immer mehr von der Wirklichkeit, und irgendwann leben wir nur noch im Kopf. Das Leben ist ein stimmenswerter, monumen-

taler 3D-MAX-Film, doch unser Gehirn möchte am liebsten twittern: „Es geht um Aliens und Zombies. War toll.“ Effizient, aber traurig.

Die Wirklichkeit ist nicht ordentlich und sauber und unterteilbar, und genau das macht sie so schön. Kunst zu machen verlangsamt uns so weit, dass wir die Einzelheiten erkennen können, die Falten, die Welt in der Welt. Ohne sie ist das Leben nur ein verschwommener Flecks aus Kurzzusammenfassungen, Kinotrailern und Mikrowellen-Menüs.

Wollen Sie das wirklich?

